

Mit viel Power in die Politik

Johanna Jakobi – Eine junge Mannheimerin mit Visionen

MANNHEIM – Ihr Idealismus und ihr ungebrochener Optimismus, ihre Begeisterungsfähigkeit und ihre natürlich sehr gewinnende Ausstrahlung – all diese Eigenschaften wirken geradezu ansteckend, so ist es kein Wunder, dass auch die Mannheimer SPD die junge Johanna Jakobi „entdeckt“ hat und sie auf der Liste für die Kommunalwahlen am 13. Juni auf dem für eine „Newcomerin“ recht guten Platz 25 rangiert.



Die „Newcomerin“ Johanna Jakobi.

Foto: aug

Damit ist der Einzug in den Gemeinderat zwar eher unrealistisch, aber wer weiß, wenn die SPD sehr gut abschneidet und deutlich dazugewinnt (die Mehrheit ist ja das erklärte Ziel) und noch ein wenig Glück dazukommt, kann es die 21-jährige Wallstädterin ja doch schaffen. Das Zeug dazu hat sie allemal, dies stellt sie auch in ihrer unermüdlichen Arbeit für die Mannheimer Jusos, auch auf Landesebene (sie ist Redakteurin des Juso-Magazins „Kontra“) für die sie ganz gegen den dramatischen Bundestrend sogar einige Mitglieder dazugewinnen konnte, täglich unter Beweis. Außer-

dem hat sie einen optimalen politischen „Ziehvater“, den ehemaligen Wallstädter und langjährigen Bürgermeister Mannheims engagierter Mann in Berlin, den Bundestagsabgeordneten Lothar Mark, der sie vor vier Jahren zu „Jugend und Parlament“ nach Berlin einlud und seither lässt sie die Politik nicht mehr los. Auch die SPD-Parteispitze in der Quadratesstadt mit der Kreisvorsitzenden Helen Heberer und dem Fraktionschef Dr. Frank Mentrup unterstützt die angehende Abiturientin (auf dem zweiten

Bildungsweg) und gelernte Bauzeichnerin nach Kräften und weiß, dass die Partei frisches Blut und das Engagement der Jugend braucht, gerade in den heutigen sehr schweren Zeiten. Und Johanna Jakobi, die am 2.1.1983 als echtes Mannemer „Meedsche“ im Zeichen des Steinbocks das Licht der Welt erblickte, gehört zweifellos zu den großen Hoffnungsträgerinnen der Partei in der Quadratesstadt.

Johanna hat sich schon immer gern für andere eingesetzt, ob nun beim Arbeits-

kreis für ein Wallstädter Jugendhaus, bei der Auseinandersetzung über die Videoüberwachung in Mannheim, hier auch mit Jugendlichen anderer Parteien zusammen oder als ehemalige Schulsprecherin der Heinrich-Lanz-Berufsschule. Und nun setzt sie sich mit ganzer Kraft für eine stärkere SPD-Fraktion im Gemeinderat, wenn irgend möglich wieder mit Mehrheit und für ihre Kandidatur ein. Es macht die junge Sozialdemokratin persönlich betroffen, dass so viele alte Mitglieder aus der Partei austreten und sie möchte dem entgegenwirken. Als junge moderne Frau, die auch gerne ins Theater, tanzen oder mit ihren Freunden weggeht ist sie zukunftsorientiert und optimistisch.

Sie glaubt an den Aufschwung und daran, dass für ihre Partei und für Deutschland die Zeiten wieder besser werden und man nimmt es ihr auch ab. Sozial- und Familienpolitik, die Verbesserung der Bildungschancen (Schulsozialarbeit), der Ausbildung und der Kinderbetreuung liegen ihr besonders am Herzen. Ihre ehrenamtliche politische Arbeit ist ihr sehr wichtig und „man kann mit Geld nicht bezahlen, was einem da zurückgegeben wird“. aug